



Ich bin, weil du bist

Einführungsstunde zum MISEREOR-Hungertuch
2017/2018 für die Grundschule
Klassenstufen 3 – 4

Fastenaktion 2017

MISEREOR
● IHR HILFSWERK

Das MISEREOR-Hungertuch 2017/2018 (für Grundschule, Klassenstufen 3 – 4)

1. Einleitung

Das MISEREOR-Hungertuch 2017/2018 ist von dem Künstler Chidi Kwubiri, der aus Nigeria stammt und in Deutschland lebt, gestaltet. Der Titel „Ich bin, weil du bist“ knüpft an ein afrikanisches Sprichwort an. Es drückt aus, dass Menschsein nur in Beziehung möglich ist.

Das Hungertuch ist zweiteilig, die weiße Grenze zwischen den Bildern ist gewollt, doch trotzdem berühren sich die beiden Menschen über den Zwischen-Raum hinweg. Die beiden Bilder greifen die Farben zweier Flüsse in Nigeria auf: Der Niger ist schlammig-gelb, der Benue blau-grünlich und klar. Nach dem Zusammenfluss bei Lokoja existieren sie friedlich und gestärkt ineinander weiter.

Die beiden Menschen auf dem Bild schauen sich über die Grenze hinweg an. Sie berühren sich, und dann nehmen die ausgestreckten Arme jeweils die Farbe des oder der Anderen an. Ob die dargestellten Menschen Frau oder Mann sind, ist nicht zu erkennen.

Unterschiede und Gegensätze kommen auch in unseren Schulklassen vor: Schülerinnen und Schüler (SuS) aus verschiedenen Kulturen, aus wohlhabenden oder ärmeren Familien, manchmal auch SuS ohne und SuS mit Behinderungen lernen miteinander. Für diese Musterstunde haben wir den Unterschied Mädchen–Junge gewählt, weil sich da alle SuS angesprochen fühlen. Je nach Zusammensetzung der Klasse und Dialogkultur können auch andere Unterschiede thematisiert werden (in multi-ethnisch zusammengesetzten Klassen z. B.: Kultur, Sprache, Religion).

Auch ohne gleich biblische Bezüge herzustellen, passen die Musterstunden gut in den Religionsunterricht, da es dabei um unser Zusammenleben geht. Was zunächst in der Klassengemeinschaft thematisiert wird, lässt sich auch auf andere Gruppen und letztendlich die ganze Menschheitsfamilie übertragen: Wir sind verschieden – leben aber in Beziehungen.

Die Stunden sind geeignet für die Klassen 3 und 4, weil die Beschäftigung mit der Geschichte von Laura und Tim eine entsprechende Lesekompetenz voraussetzt.

2. Lernziele und Kompetenzen

Die SuS

- > formulieren Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen (Wahrnehmungskompetenz),
- > setzen die Geschichte („Laura setzt sich durch“) in Beziehung zu den Unterschieden zwischen den Geschlechtern (Deutungskompetenz),
- > erkennen, dass Eigenschaften sich nicht eindeutig einem Geschlecht zuordnen lassen. (Urteilskompetenz),
- > erkennen Gemeinsamkeiten zwischen den auf dem Hungertuch dargestellten Menschen und ihren eigenen (Geschlechter-)Rollen (Dialogkompetenz),
- > verstehen das Hungertuch als Aufruf, anderen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen (Deutungskompetenz),
- > stellen sich selbst als Puzzle-Teil und die ganze Klasse als Puzzle-Teppich dar (Gestaltungskompetenz),
- > formulieren – ausgehend vom Titel des Hungertuchs – ein eigenes Klassenmotto (Deutungskompetenz und Gestaltungskompetenz).

3. Material zur Weiterarbeit/Vertiefung

Lehrerforum zum MISEREOR-Hungertuch 2017/2018, Nr. 103, 4/2016, kostenlos (bestellbar über kb.schule@misereor.de bzw. in Farbe zum kostenlosen Download auf www.misereor.de/lehrerforum)

Kleines Hungertuch 2017/2018 (ca. 120 x 85 cm), Best.-Nr. 2 116 17, € 19,50*

Kunstdruck des Hungertuches 2017/18 (Format DIN A1), Best.-Nr. 2 321 17, € 19,50

Arbeitsheft zum Hungertuch mit weiteren Unterrichtsvorschlägen und DVD, Best.-Nr. 2 129 17, € 6,50

Bildblatt zum Hungertuch (50er-Pack), Best.-Nr. 2 104 17, € 2,90

* Alle Preise inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Diese und weitere Hungertuch-Materialien sind ab dem 2.1.2017 hier zu bestellen:

www.misereor-medien.de.

Unterrichtsentwurf erstellt von:

Dr. Monika Bossung-Winkler, Referentin für Globales Lernen im Bistum Speyer

Yvonne Brewi, Grundschullehrerin, Kaiserslautern

© Fotos: Das MISEREOR-Hungertuch 2017/2018 „Ich bin, weil du bist“ von Chidi Kwubiri © MISEREOR

4. Möglicher Unterrichtsverlauf

Stunde 1: „Wir sind verschieden ...“

L Lehrer(in)

SuS Schülerinnen und Schüler

LSG Lehrer-Schüler-Gespräch

GA Gruppenarbeit

EA Einzelarbeit

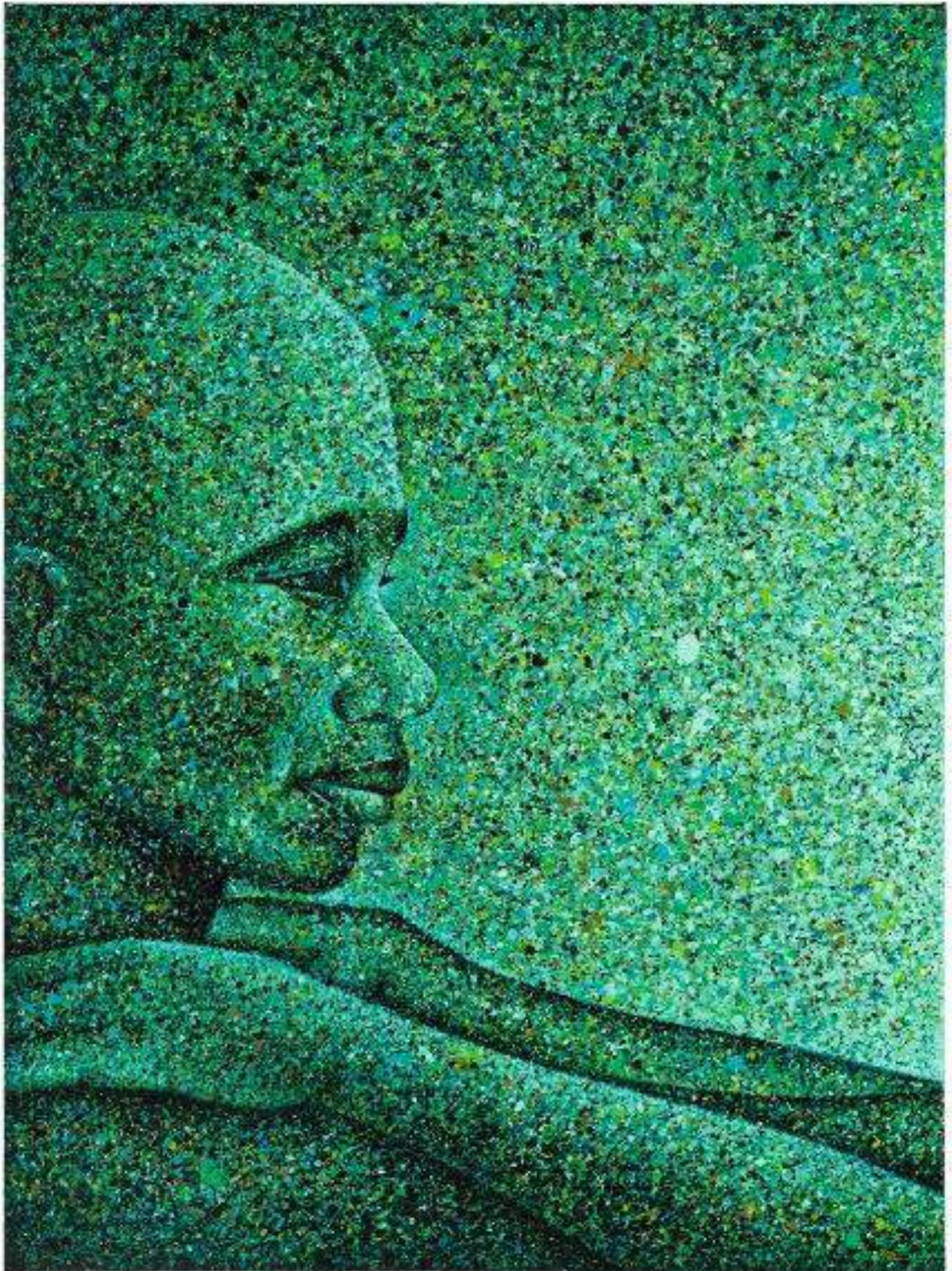
Phase	Sozialform/ Methode	Inhalt	Medium/Material
Einstieg 5 min	LSG	SuS benennen Gegensätze in ihrer Klasse. Thema der Stunde: „Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen!?“	
Erarbeitung I 10 min	GA	SuS werden in Jungen- und Mädchengruppen aufgeteilt (3-4 SuS pro Gruppe). Jede Gruppe erhält einen Bogen Packpapier und malt mit einem dicken Stift die Konturen eines Kindes auf den Bogen. SuS notieren in den Umriss Eigenschaften des jeweils anderen Geschlechts.	Packpapier Dicker Wachsmal- oder Filzstift
Erarbeitung II 5 min	GA LSG	SuS wählen je 1 Bild als Kopf für ihre Figur aus. Figuren werden an die Seitentafeln/Wand gehängt. Fazit: Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, die Köpfe/Farben dem Mädchen/dem Jungen zuzuordnen. Die Aussagen werden in diesem Moment nicht kommentiert.	M1: Einzel-Bilder des Hungertuchs

Vertiefung I 15 min	LSG EA LSG	Der Text „Laura setzt sich durch“ wird laut vorgelesen. Die SuS äußern sich spontan. Die SuS lesen den Text für sich und unterstreichen in grün und gelb, was Jungen und Mädchen fühlen (Farbwahl beliebig). Gefühle werden unter der Überschrift „typisch Mädchen – typisch Jungen?“ an der Mitteltafel gesammelt. Die SuS äußern sich spontan: Was ist wirklich „typisch“?	M2: „Laura setzt sich durch“
Vertiefung II 5 min	LSG	L hängt Ergänzungsbilder an die Köpfe an, sodass jeweils das gesamte Hungertuch entsteht. Äußerungen der SuS werden gesammelt. Fazit: Wir sind verschieden, aber wir ergänzen uns.	M1: Einzelbilder Hungertuch
Ausblick 5 min	LSG	L spricht mit SuS über weitere Unterschiede zwischen Menschen: reich - arm, dunkle Hautfarbe - helle Hautfarbe... usw. Im Hungertuch schauen sich beide an, begegnen sich und ergänzen sich.	M3: Gesamtbild Hungertuch

Stunde 2: „... und gehören doch zusammen“

Phase	Sozialform/ Methode	Inhalt	Medium/Material
Einstieg 10 min	LSG	Erinnerung an die letzte Stunde mit den beiden Bildern des Hungertuchs. Beschreibung der Farben. Geschichte des Hungertuchs und seiner Farben wird von L oder S vorgelesen.	M1: Hungertuch-bilder M3/M4: Aussagen des Malers und Gesamtbild
Erar- beitung I 15 min	EA	Was sind deine Lieblingsfarben? Die SuS gestalten sich selbst in ihren Lieblingsfarben auf dem Puzzle-Teil. Puzzleteile werden auf Karton geklebt und ausgeschnitten.	M5: Puzzle-Teil Farbstifte Klebstoff Schere
Vertiefung 10 min	LSG	Klassenpuzzle: Verschiedene Legeformen werden ausprobiert (Puzzle-Teile müssen nicht immer aufeinanderpassen). <ul style="list-style-type: none"> > Puzzle-Teppich > Kette nebeneinander > Kette untereinander > Kreis > Eigene Ideen aus der Klasse Die SuS überlegen gemeinsam die Bedeutung der einzelnen Legeformen.	
Ergebnis- sicherung 10 min	LSG	Die Klasse einigt sich auf eine Legeform und entwirft dazu ein Motto. Das Puzzle wird in dieser Legeform aufgeklebt und das Klassenmotto dazugeschrieben.	Puzzle-Unterlage Klebstoff

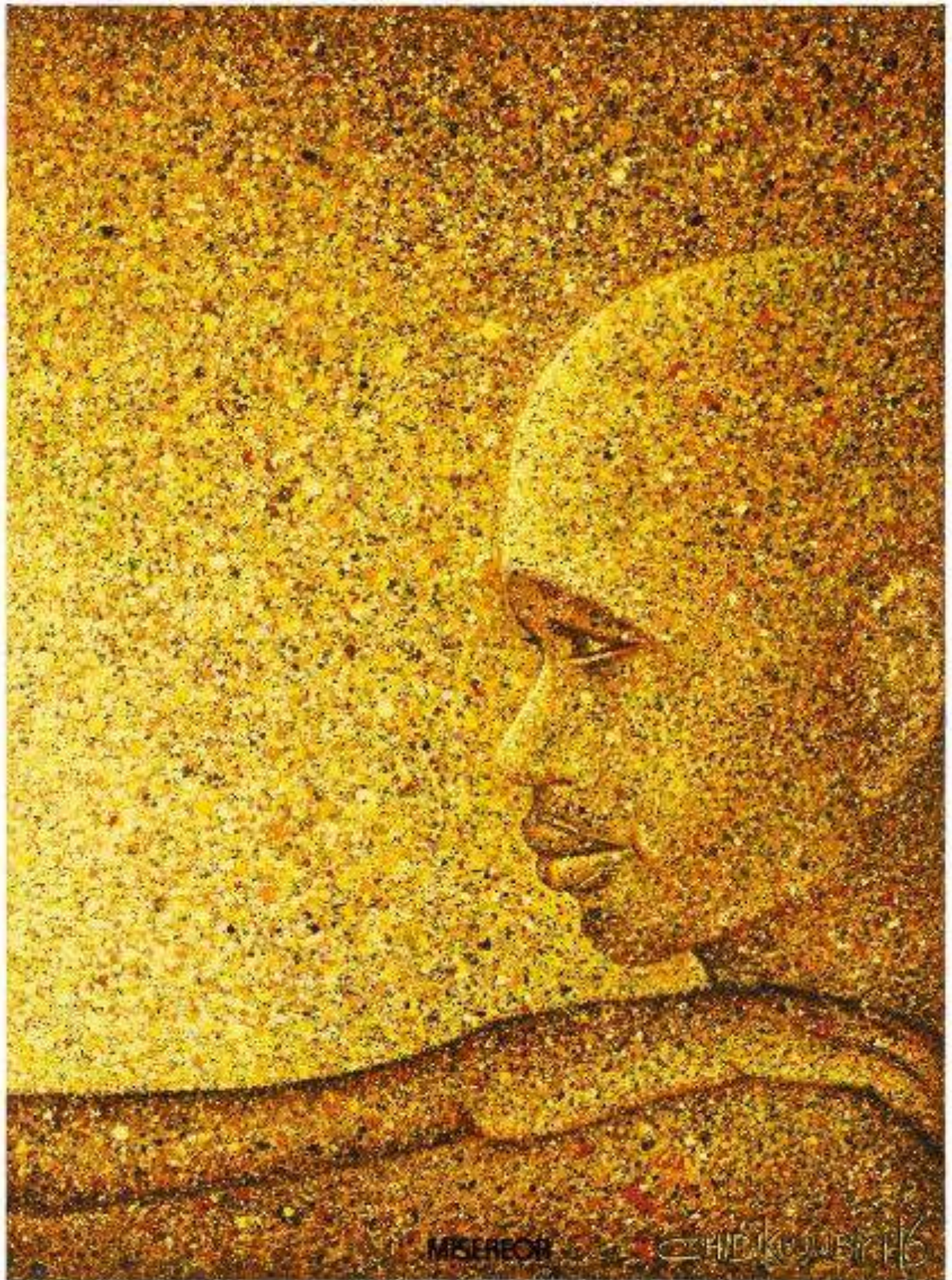
M1 Bilder zum Hungertuch



Fastenaktion 2017

MISEREOR
IHR HILFSWERK

M1 Bilder zum Hungertuch



Fastenaktion 2017

MISEREOR
IHR HILFSWERK

M2 Laura setzt sich durch

Entschlossen drückt Laura auf die Klingel von Tims Haustür. Schon als kleine Kinder haben sie zusammen im Sandkasten gespielt. Doch seit sie in der Schule sind, hat jedes seine eigenen Freunde oder Freundinnen. Jetzt aber hat Laura eine wichtige Frage.

Tims Mutter öffnet und schickt Laura gleich in den Garten. Tim sitzt im Gras und streichelt liebevoll sein Kaninchen. „Hallo Tim“, sagt Laura. „Du spielst doch jetzt im Fußballverein. Kann ich da mal mitkommen?“

Tim sieht sie erstaunt an: „Fußball ist doch nichts für Mädchen! Und schon gar nicht in einer Jungenmannschaft.“ – „Ich bin aber gut“, meint Laura stolz. „Soll ich es dir beweisen?“

Tim schnappt sich einen Ball und gemeinsam gehen sie zum nahen Bolzplatz. „Zuerst schauen wir mal, ob du überhaupt rennen kannst“. Sie rennen einmal über den ganzen Platz. Laura ist schneller.

„Zufall“, meint Tim trotzig. „Das hältst du bestimmt nicht lange durch. Los, wir laufen eine Runde um den Platz.“ Laura wird langsam ein bisschen sauer.

Kopf an Kopf rennen sie um den Platz. Laura gewinnt ganz knapp. Tim ist beleidigt. „Dann zeige jetzt mal, was du am Ball kannst.“ Laura trippelt wie ein Weltmeister. Es gelingt ihr immer wieder, Tim den Ball abzunehmen.

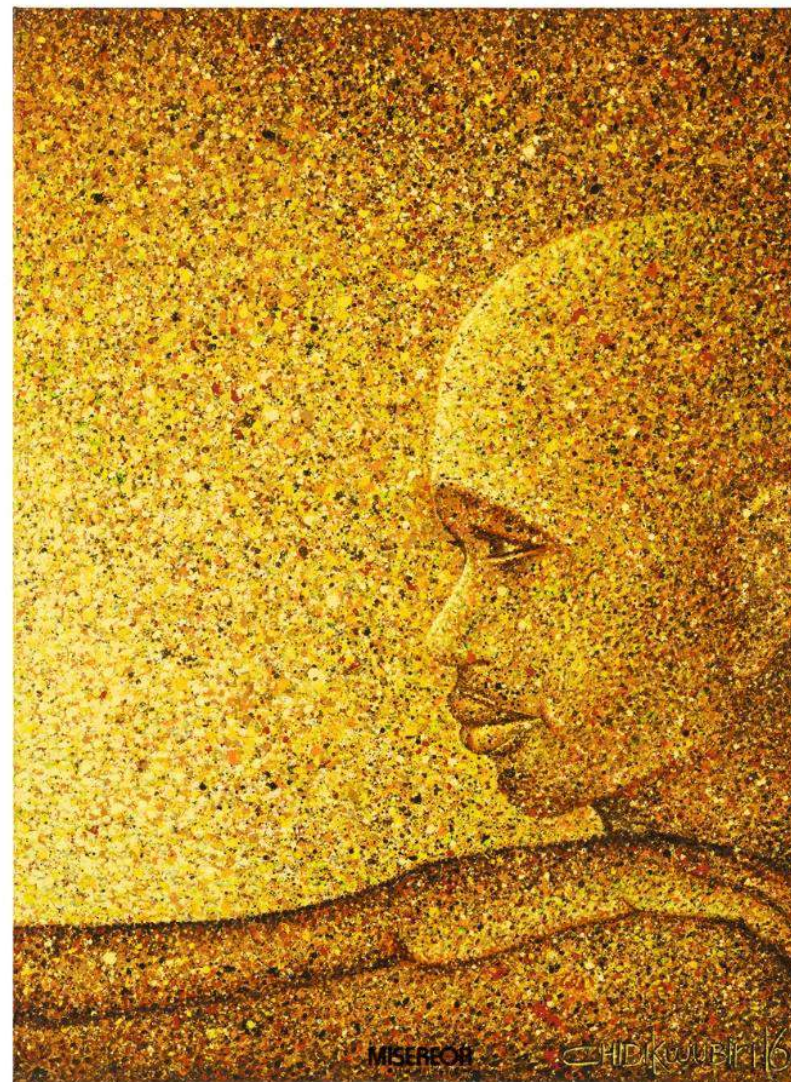
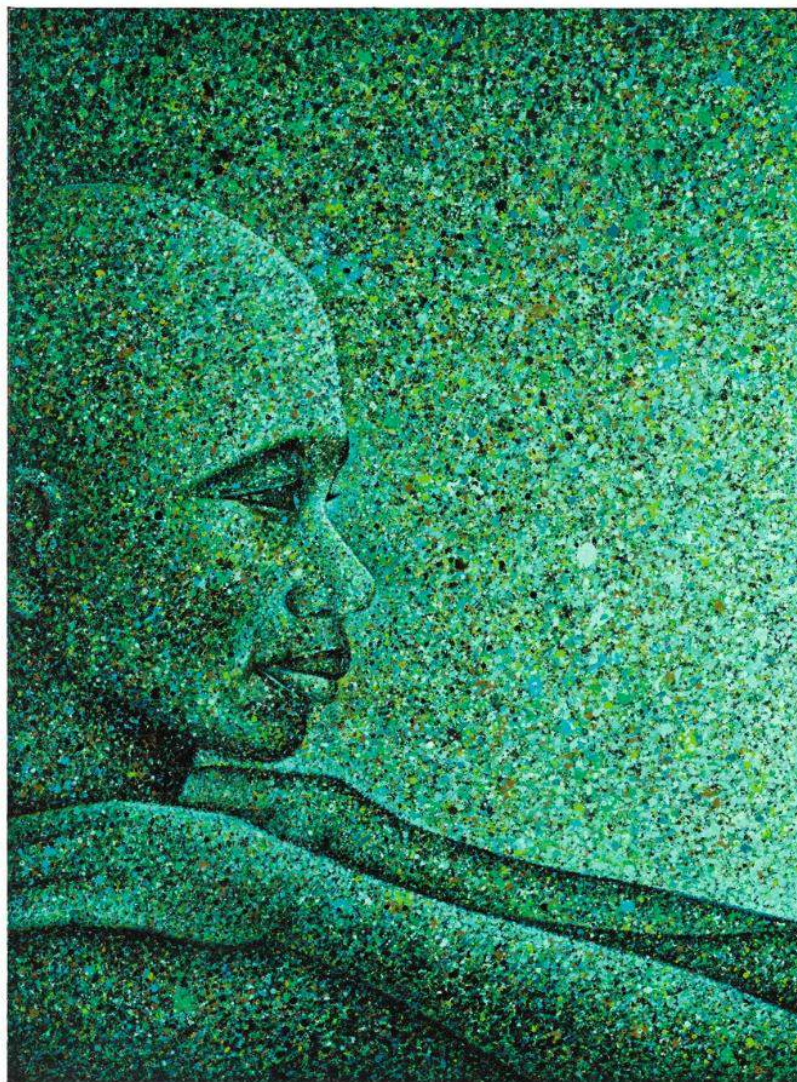
Als Tim sie schubst, wird Laura richtig wütend. Sie grätscht Tim den Ball weg. Tim stolpert über ihr Bein und fällt der Länge nach hin. Sein Knie blutet. Tränen schießen ihm in die Augen.

Laura will sich entschuldigen, doch Tim steht wortlos auf und geht traurig weg. „Wenn sie das im Fußballverein erfahren, lachen sie mich aus“, fürchtet er.

Auch Laura geht nach Hause, aber sie ist eher wütend. „Warum ist Tim denn so wehleidig? Das passiert im Fußball nun mal.“ Plötzlich klingelt es an ihrer Haustür. Es ist Tim. „Du bist im Fußball gar nicht so schlecht“, meint er versöhnlich. „Willst du am Mittwoch mal mit zum Training kommen?“

(Text: Monika Bossung-Winkler)

M3 Das MISEREOR-Hungertuch



Fastenaktion 2017

MISEREOR
IHR HILFSWERK

M4 Wie der Maler sein Hungertuch erklärt

Die beiden Köpfe sind zwar getrennt, gehören aber zusammen. Die Vorlage für das MISEREOR-Hungertuch wurde von dem Künstler Chidi Kwubiri gemalt. Chidi Kwubiri stammt aus Nigeria, das ist ein Land in Westafrika, nahe am Äquator.

In Nigeria gibt es zwei große Flüsse: Das sind der Niger, von dem auch der Name des Landes abgeleitet ist, und der Benue. Sie haben unterschiedliche Quellen und legen unterschiedliche Wege zurück, bis sie zusammentreffen. Ihr Wasser ist unterschiedlich gefärbt. Das hat mit ihrem Weg zu tun. Der Niger nimmt von der Quelle bis zum Zusammenfluss mit dem Benue viel Schlamm auf und hat deshalb eine gelbe Farbe. Der Benue dagegen ist klar und blau-grün. Bei der Stadt Lokoja kommen sie zusammen und bilden einen einzigen Strom. Gemeinsam setzen sie ihren Weg fort. Sie vereinigen ihr Wasser und ihre beiden Farben. Sie werden so ein großer, starker Fluss.

Die Farben der beiden Flüsse waren das Modell für Kwubiris Bild. So unterschiedlich wie die Flüsse, sind auch wir Menschen. Mit unseren Unterschieden begegnen wir uns. Wir sehen uns an. Wir gehen aufeinander zu. Wenn wir nur für uns allein bleiben, sind wir einsam. Nur gemeinsam mit dem und den Anderen sind wir stark. Der Titel des Bildes nimmt ein afrikanisches Sprichwort auf: „Ich bin, weil du bist.“ Wir alle brauchen den anderen Menschen, um richtig Mensch zu sein.

Manchmal treffen wir auch auf Menschen aus anderen Kulturen. *Hier sollte erwähnt werden, wenn es in der Klasse Schüler(innen) mit Migrationshintergrund gibt.* Im Hungertuch können die gelbe und die grüne Person auch Menschen aus verschiedenen Kulturen sein. Dort, wo sie einander berühren, nehmen sie die Farbe des anderen an. Das Bild will zeigen, wie sie sich begegnen, sich verstehen und sich ergänzen.

(Monika Bossung-Winkler nach: Kunst ist mir angeboren. Interview mit Chidi Kwubiri im Arbeitsheft zum Hungertuch, MISEREOR 2017)

M5 Puzzle-Teil

